

Strategien der Nachhaltigkeit



1 Doppelstunde

The Story of Stuff

Erstellt Plakate und diskutiert, welche gesellschaftlichen Bereiche in die jeweilige Strategie eingebunden sind. Ist es eher die Aufgabe der Politik oder der Wirtschaft? Kann eine einzelne Person/ Gruppe Einfluss nehmen?

Zitate aus dem Film

1. „Wir roden Wälder, sprengen Berge zur Metallgewinnung, verbrauchen das ganze Wasser und roten die Tiere aus ... Durch unsere massiven Eingriffe in die Natur erschweren wir uns zunehmend unser eigenes Überleben.“
2. „In den vergangenen drei Jahrzehnten wurde ein Drittel der natürlichen Ressourcen des Planeten verbraucht.“
3. „Bei der Produktion von Gütern werden oft hochgiftige Chemikalien freigesetzt oder verwendet. Diese Schadstoffe führen unter anderem dazu, dass die Gebär- und Zeugungsfähigkeit der Menschen, die an der Produktion beteiligt sind, sinkt.“
4. „Im Handel gibt es heute über 100.000 synthetische Chemikalien. Nur eine Handvoll dieser synthetischer Chemikalien wurden bezüglich der Auswirkungen auf die menschlichen Gesundheit getestet und keine auf Wechselwirkungen mit anderen Chemikalien.“
5. „Die Medien helfen uns alles auszublenden. Von der Materialwirtschaft sehen wir nur den Kauf. Die Rohstoffgewinnung, Produktion und Entsorgung findet außerhalb unseres Blickfeldes statt.“
6. „Wir sind in diesem „arbeiten - fernsehen - geldausgeben Teufelskreis“ gefangen. Dabei könnten wir einfach aufhören.“
7. „Ein durchschnittlicher US Bürger verbraucht heute doppelt so viel wie vor 50 Jahren.“
8. „Heute sieht ein Mensch in einem Jahr mehr Anzeigen als vor 50 Jahren in seinem gesamten Leben.“
9. „In diesem System gilt: Wenn Du nichts besitzt und nichts kaufst, bist Du auch nichts wert.“
10. „Die Kosten werden ausgelagert. Das heißt, die tatsächlichen Produktionskosten werden nicht durch den Verkaufspreis gedeckt. Kurz gesagt, wir bezahlen nicht für das, was wir kaufen.“
11. „Auf jede Tonne Hausmüll, die wir auf die Straße stellen, kommen 70 Tonnen Produktionsabfälle aus der Herstellung der Waren, die wir am Ende wieder in die Tonne werfen. Selbst wenn wir also 100 Prozent unseres Hausmülls recyceln könnten, ließe sich das Problem nicht annähernd lösen.“

Plakate

Eddinge